



Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK

Das Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gehört zur Münchner Stadtverwaltung. Es leistet Aufklärungs-, Informations- und Projektarbeit, um die Situation von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Grundlage für die Arbeit des Koordinierungsbüros ist die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK).

Ziel der Stadt München ist es, gemäß der UN-BRK die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Koordinierungsbüros beraten und unterstützen die Dienststellen in den verschiedenen Referaten der Münchner Stadtverwaltung. Das Koordinierungsbüro arbeitet eng mit dem Behindertenbeirat und dem Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München zusammen.

Buchung der Wanderausstellung

Die Fotos zum Thema Inklusion werden an verschiedenen Orten präsentiert – vorwiegend in und um München.

Aber auch andere Orte sind möglich.

Die Ausleihe ist kostenfrei.

Haben Sie Interesse an der Ausstellung und wollen diese in Räumen Ihrer Einrichtung, Ihres Vereins oder Ihrer Behörde präsentieren?

Dann nehmen Sie Kontakt auf mit dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK:

Telefon: 089 233 219 83

Fax: 089 233 212 66

E-Mail:

un-behindertenrechtskonvention.soz@muenchen.de

Welche Fotos die Ausstellung umfasst, sehen Sie unter:

www.muenchen-wird-inklusive.de/wanderausstellung

Herausgeberin:
Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Koordinierungsbüro zur Umsetzung
der UN-Behindertenrechtskonvention
Burgstraße 4, 80331 München

Gestaltung: grafik+designbüro lipp, München
Fotos: S.1 © Keno Peer; S.2 © Marion Forstner
November 2017

Selbstbestimmt! Was heißt hier Inklusion?



Foto-Ausstellung
zum Thema Inklusion
von Menschen
mit Behinderungen



Hintergrund der Ausstellung

Die ausgestellten Fotos entstanden im Rahmen des Wettbewerbs „**Selbstbestimmt! Was heißt hier Inklusion?**“ Organisiert und durchgeführt wurde der Wettbewerb 2016 vom Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) der Landeshauptstadt München.

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nahmen am Wettbewerb teil. Mitgemacht

haben Menschen mit und ohne Behinderung, junge und ältere Menschen, Menschen aus München und ehemalige Münchner, die heute woanders leben. Und ganz spontan auch Touristen, die auf die ausgehängten Plakate mit dem Aufruf zur Teil-

nahme am Wettbewerb aufmerksam geworden waren.



Informationen zum Wettbewerb

Menschen mit Behinderungen haben das gleiche Recht auf eine selbstbestimmte Lebensführung wie Menschen ohne Behinderungen. So ist es in der UN-Behindertenrechtskonvention festgelegt. Selbstbestimmtheit ist grundlegend für eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Deshalb wählte das Koordinierungsbüro für den Foto-Wettbewerb den Titel „Selbstbestimmt! Was heißt hier Inklusion?“

Was bedeutet „Selbstbestimmt!“, wenn es um Inklusion von Menschen mit Behinderungen geht? Mit welchen Bildmotiven lässt sich das Thema fotografisch umsetzen? Mit Fragen wie diesen setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs auseinander.

Als Gewinn winkten Geldpreise bis zu 1.500 Euro. Eine Jury sichtete und bewertete die zahlreichen Einsendungen. In der Jury vertreten waren Mitglieder des Stadtrats sowie des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München, der Münchner Behindertenbeauftragte und eine Fotografin.

München wird inklusiv

Gleiche Chancen für alle, und das von Anfang an: Mit einer Vielzahl von Maßnahmen will die Stadt München dazu beitragen, die Situation von Menschen mit Behinderungen im Alltag weiter zu verbessern. Im Jahr 2013 beschloss der Münchner Stadtrat den 1. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK mit 47 Maßnahmen. Ein 2. Aktionsplan wird derzeit entwickelt.

Ziel ist die Inklusion, also die volle und selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen in allen Lebensbereichen. Eine inklusive Gesellschaft profitiert von der Erkenntnis, dass Vielfalt allen zugutekommt. Jeder Mensch – ob mit oder ohne Behinderungen – ist einmalig und trägt zu einem inklusiven Gemeinwesen bei. Praktizierte Inklusion hilft, Vorbehalte, Unsicherheiten und Ängste abzubauen und geschaffene Unterschiede zu hinterfragen.